Kleine Anfrage

der Abg. Simone Kirschbaum und Florian Wahl SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration

Auslastung des Rettungsdienstes und der Krankenhausnotaufnahme in Schorndorf nach Schließung der Notfallpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Einsätze hatte das Notarzteeinsatzfahrzeug der Rettungswache Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten?
2. Wie viele Einsätze hatten Notarzteeinsatzfahrzeuge nahegelegener Rettungswachen in der Region Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten, weil das Notarzteeinsatzfahrzeug der Rettungswache Schorndorf nicht einsatzbereit war?
3. Wie viele Einsätze hatten die Rettungswagen der Rettungswachen Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten?
4. Wie viele Einsätze hatten Rettungswagen nahegelegener Rettungswachen in der Region Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten, weil die Rettungswagen der Rettungswache Schorndorf nicht einsatzbereit war?
5. Wie viele Patientinnen und Patienten wurden in der Notaufnahme des Krankenhauses in Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten behandelt (bitte getrennt nach ambulanter Behandlung und Behandlung verbunden mit stationärer Aufnahme)?

6. Wie viele Patientinnen und Patienten wurden in den Notfallpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg in Winnenden, Esslingen, Schwäbisch Gmünd und Göppingen an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten behandelt?

24.1.2025

Kirschbaum, Wahl SPD

Begründung

Im Zusammenhang mit der von der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg eingeleiteten „Notbremse“ wurde im Oktober 2023 die Notfallpraxis in Schorndorf zunächst vorläufig und später endgültig geschlossen. Die Notfallpraxis in Schorndorf war bis dahin an Samstagen und Sonntagen für Notfälle, die durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte behandelt werden können, geöffnet. Nach Aussagen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg und von Sozialminister Lucha führt die Schließung von Notfallpraxen nicht zu einer höheren Auslastung der Rettungsdienste und der Notaufnahmen in den Krankenhäusern. Diese Aussagen sollen anhand der angeforderten Kennzahlen überprüft werden.

Antwort

Mit Schreiben vom 19. Februar 2025 Nr. 52Ref-0141.5-017/8200 beantwortet das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration im Einvernehmen mit dem Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Einsätze hatte das Notarzteinsetzfahrzeug der Rettungswache Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten?

Zu 1.:

Zur Beantwortung der Anfrage hat der DRK-Landesverband Baden-Württemberg e. V. die jeweiligen Einsatzzahlen zugeliefert.

Die Einsatzzahlen des Notarzteinsetzfahrzeuges (NEF) der Rettungswache Schorndorf während der angefragten Zeiträume sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Einsätze NEF Schorndorf					
2022/2023	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	19	16	21	18	17
Sonntag	17	19	18	18	23
2023/2024	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	21	17	14	18	11
Sonntag	15	21	9	17	16

2. *Wie viele Einsätze hatten Notarzteinsatzfahrzeuge nahegelegener Rettungswachen in der Region Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten, weil das Notarzteinsatzfahrzeug der Rettungswache nicht einsatzbereit war?*

Zu 2.:

Das DRK teilte mit, dass die Region Schorndorf gutachterlich durch die Begrifflichkeit „Versorgungsbereich Schorndorf“ definiert wird. Der Versorgungsbereich Schorndorf beinhaltet die Städte, Stadtteile und Gemeinden Schorndorf, Plüderhausen, Urbach, Remshalden (Teillorte), Winterbach, und Berglen (Teillorte). Als nahegelegene NEF sind Waiblingen, Welzheim sowie die Notarztstandorte im Ostalbkreis zu nennen. Nicht berücksichtigt wurden die Luftrettungsstationen Christoph 51 und Christoph 41.

Die Einsätze dieser nahegelegenen NEF sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Einsätze nahegelegener NEF im Versorgungsbereich Schorndorf					
2022/2023	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	2	4	5	1	4
Sonntag	1	2	1	2	3
2023/2024	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	2	5	2	1	2
Sonntag	1	1	2	0	0

3. *Wie viele Einsätze hatten die Rettungswagen der Rettungswachen Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten?*

Zu 3.:

Einsätze RTW Schorndorf					
2022/2023	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	61	71	66	72	67
Sonntag	58	66	59	51	74
2023/2024	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	59	77	39	57	82
Sonntag	56	74	60	56	81

4. *Wie viele Einsätze hatten Rettungswagen nahegelegener Rettungswachen in der Region Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten, weil die Rettungswagen der Rettungswache Schorndorf nicht einsatzbereit war?*

Zu 4.:

Der Tabelle sind alle Fälle zu entnehmen, in welchen ein Rettungswagen in den Versorgungsbereich Schorndorf eingefahren ist, weil die primären Rettungswagen dieses Versorgungsbereiches bereits (beispielsweise durch Duplizitätsfälle) im Einsatz waren.

Einsätze nahegelegener RTW im Versorgungsbereich Schorndorf					
2022/2023	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	9	11	10	10	8
Sonntag	10	9	6	7	8
2023/2024	November	Dezember	Januar	Februar	März
Samstag	5	14	9	10	8
Sonntag	7	16	6	5	5

5. *Wie viele Patientinnen und Patienten wurden in der Notaufnahme des Krankenhauses in Schorndorf an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten behandelt (bitte getrennt nach ambulanter Behandlung und Behandlung verbunden mit stationärer Aufnahme)?*

Zu 5.:

Die Rems-Murr-Kliniken gGmbH haben für die Beantwortung der Anfrage die Fallzahlen der Notaufnahme der Rems-Murr-Klinik Schorndorf übermittelt.

Patienten an Samstagen und Sonntagen in der Notaufnahme der Rems-Murr-Klinik Schorndorf					
2022/2023	November	Dezember	Januar	Februar	März
ambulant	258	301	292	294	285
stationär	118	142	129	107	123
2023/2024	November	Dezember	Januar	Februar	März
ambulant	356	458	361	398	453
stationär	140	170	125	133	167

Beim Vergleich der beiden Zeiträume ist zu beachten, dass im ersten Zeitraum 2022/2023 weniger Samstage und Sonntage liegen als im Zeitraum 2023/2024.

Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg hat für die Beantwortung der Anfrage ebenfalls Fallzahlen der Notaufnahme der Rems-Murr-Klinik Schorndorf für den ambulanten Bereich übermittelt. Diese können jedoch nur quartalsweise für alle Tage des jeweiligen Quartals ausgewertet werden, dadurch ergeben sich insgesamt höhere Summen an Fällen als bei der Darstellung der Wochentage.

Die Fallzahlen der ambulant behandelten Patientinnen und Patienten an allen Wochentagen im 4. Quartal 2022 und 1. Quartal 2023 in der Notaufnahme der Rems-Murr-Klinik Schorndorf beliefen sich auf insgesamt 4 152 Patientinnen und Patienten. Im Vergleichszeitraum des darauffolgenden Jahres (4. Quartal 2023 und 1. Quartal 2024) wurden 5 235 Patientinnen und Patienten ambulant in der Notaufnahme behandelt. Teilt man die Anzahl an hinzugekommenen Patientinnen und Patienten (1 083) durch die Summe der Tage in den Monaten Oktober 2023 bis März 2024 (183), so ergibt sich ein Zuwachs von rund 6 Patientinnen und Patienten pro Tag in den Monaten Oktober 2023 bis März 2024.

Bei der Notaufnahme im Krankenhaus Schorndorf sei zudem zwischen dem 3. Quartal 2023 und dem 4. Quartal 2023 kein Unterschied in den Fallzahlen festzustellen. Daher stellt sich die Frage, ob die höhere Inanspruchnahme zwischen den Quartalen 4/2022 und 4/2023 im Zusammenhang mit der Schließung der Bereitschaftspraxis steht.

6. Wie viele Patientinnen und Patienten wurden in den Notfallpraxen der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg in Winnenden, Esslingen, Schwäbisch Gmünd und Göppingen an Samstagen und Sonntagen in den Monaten November 2023 bis zum März 2024 jeweils im Vergleich zu den Vorjahresmonaten behandelt?

Zu 6.:

Nach Mitteilung der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) wurden von den Bereitschaftspraxen in Winnenden, Esslingen, Schwäbisch Gmünd und Göppingen in den Monaten November 2023 bis März 2024 im Vergleich zu den Vorjahresmonaten die folgenden Fallzahlen über die KVBW abgerechnet:

Patienten an Samstagen und Sonntagen in den Notfallpraxen				
Fallzahlen Sitzdienst	4. Quartal 2022	1. Quartal 2023	4. Quartal 2023	1. Quartal 2024
Winnenden				
Samstag	1 317	1 173	1 043	1 067
Sonntag	1 209	1 166	1 009	871
Esslingen				
Samstag	931	781	861	907
Sonntag	786	713	862	843
Schwäbisch Gmünd				
Samstag	1 144	1 090	1 079	784
Sonntag	677	644	685	629
Göppingen				
Samstag	736	681	612	686
Sonntag	623	604	501	634

Die KVBW weist darauf hin, dass die Zahlen jeweils alle Samstage und Sonntage über den Dreimonatszeitraum umfassen.

Im Erhebungszeitraum kam es in der Bereitschaftspraxis Winnenden zu einem Rückgang der Fallzahlen. Die Fallzahlen der Bereitschaftspraxis Esslingen im 4. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahresquartal 2022 sind in Summe leicht zurückgegangen. Bezüglich des 1. Quartals 2023 zum ersten Quartal 2024 ist ein Anstieg zu verzeichnen. Für die Bereitschaftspraxis Schwäbisch Gmünd ergibt die Auswertung insgesamt einen Rückgang der Fallzahlen im Vergleichszeitraum. Die Bereitschaftspraxis Göppingen weist einen Rückgang der Fallzahlen für den Vergleichszeitraum 4. Quartal 2022 zum 4. Quartal 2023 aus. Vergleicht man die Quartale I/2023 und I/2024 miteinander so ergibt sich für die Bereitschaftspraxis Göppingen ein Anstieg der Fallzahlen.

Die Bereitschaftspraxis Schorndorf wurde von der KVBW am 24. Oktober 2023 als unmittelbare Reaktion auf das Urteil des Bundessozialgerichts vom 23. Oktober 2024 zu den „Poolärzten“ geschlossen (sog. Notbremse). Im Gegensatz dazu schließt die KVBW im Rahmen ihrer Reform des Ärztlichen Bereitschaftsdienstes Bereitschaftspraxen mit einem großen zeitlichen Vorlauf. Als Ausgleich für die Praxen, die geschlossen werden, werden von der KVBW an anderen Standorten (sogenannte Auffangpraxen) zusätzliche Behandlungskapazitäten geschaffen. Ferner wird die KVBW an den 18 zu schließenden Standorten jeweils eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung im Vorfeld der Schließung anbieten, um über den zukünftigen Weg in die richtige Versorgungsstruktur zu informieren. Beispielhaft kann auf die auf Mitte März 2025 terminierten Vor-Ort-Veranstaltungen der KVBW für die Standorte Bad-Saulgau, Neuenbürg und Kirchheim/Teck, die jeweils zum 31. März 2025 geschlossen werden sollen, verwiesen werden. Es ist daher davon auszugehen, dass die von Schließungen von Bereitschaftspraxen betroffenen Bürgerinnen und Bürger über die ihnen zu den Zeiten des ärztlichen Bereitschaftsdienstes zur Verfügung stehenden Optionen („Auffangpraxen, Fahrdienst, Ersteinschätzung über die Rufnummer 116 117 und gegebenenfalls telemedizinische Behandlung) besser informiert sein werden.

Um die Kommunikation vor allem zwischen ambulantem und stationärem Sektor, zunächst vor allem zur Thematik der KV-Bereitschaftspraxen und der Notfallreform des Bundes, zu unterstützen, wurde bereits auf Landesebene im Rahmen des Sektorenübergreifenden Landesausschusses seitens des Sozialministeriums die Arbeitsgemeinschaft Sektorenübergreifende Kommunikation ins Leben gerufen. Aktuell findet in dieser AG ein Austausch zwischen BWKG und KVBW statt, bei dem es um konkrete Umsetzungsfragen im Rahmen der Reform des ärztlichen Bereitschaftsdienstes geht.

Gemeinsames Ziel aller Akteure in der AG ist, die Kommunikation in den Regionen zwischen ambulantem und stationärem Sektor auszubauen, um mögliche Engpässe in der (Notfall-)Versorgung frühzeitig zu identifizieren und so die bedarfsnotwendige (Notfall-)Versorgung der Bevölkerung noch gezielter ausgestalten zu können. Das Sozialministerium wirkt somit darauf hin, dass ein Verfahren unter Beteiligung aller maßgeblichen Akteure etabliert wird, welches darauf abzielt, dass gegengesteuert werden kann, wenn es infolge der Neuordnung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes zu einer Fehlsteuerung der Patienten kommen sollte.

Lucha

Minister für Soziales,
Gesundheit und Integration